

--> Sonettenkranz

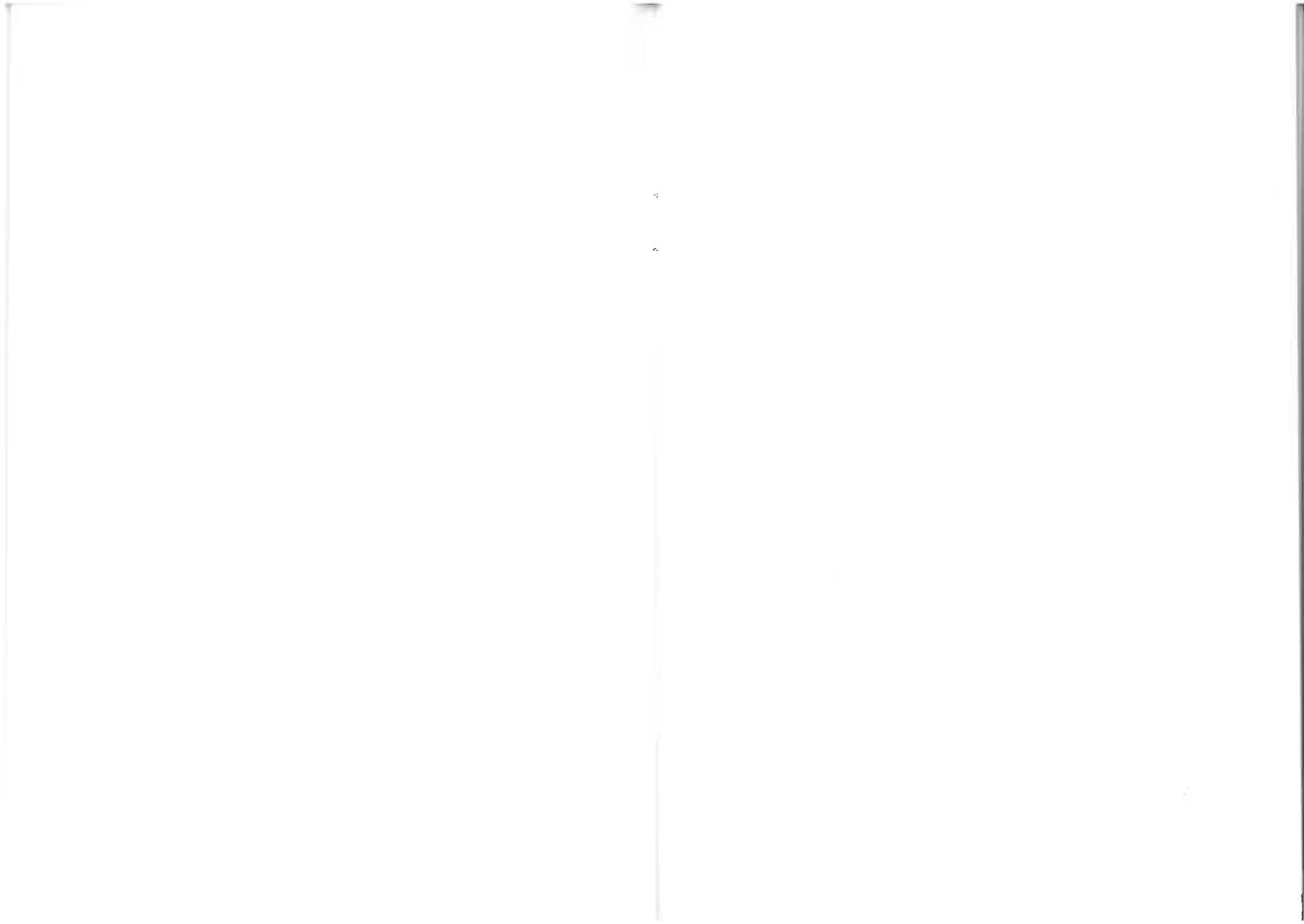
-> Michael Eberle

Kind

-->—
ohne

->—
Aufschließung

»Der Kranich fliegt und lässt sich
auf seinem Rastplatz nieder.«



I

— — , — —
— — — —
— , — —
— — — — — .

— — — , — —
— — — — ?
— — — —
— — — — ?

— — — — , — —
— — , — —
— — — — — .

— — — — —
— — — — —
— — — — — .

I

Und wahrhaft Wahn, benetzt Illusion
die geboten die drinnen Beben gar
Irrtümer, toll, die da etablieren
das Kind muss etwas geahnt haben zag.

Nach Wunschkies fehlgeleitet, es hängt zwielicht
solch zeitgemäßer Hang am Inbild klamm?
Ließ sehen welche Wohnung im Übrigen
nehmen in den Schwindlichkeiten sehr?

Grell aus der Kippe wuchten, es ist hohe
Zeit Da zu sein, lebendig eingegriffen
schier eingehen verlorene Schar vernehmlich.

Von La-Aib zu La-Eib nach dem Verstande schielen
gibt mundwärts selbst tritt adorable Miene
im Affektuoso umgestaltet ab.

II

— — — —
— — — —
— — — , — —
— — — — —

— — — —
— — — , — —
— — — —
— — — — — .

— — — — —
— — — , — —
— — — — —

— — — — —
— , — — — —
— — — — — —

II

Im Affektuoso umgestaltet ab
hier das Verwinden verneint jetzt schallt beinah
da eine Drangabe, Tag amortisiert
widersam dort dem Verheeren ein Graus

das Kind mit dem Tag beim Erstumpfen
in Schmerzen huscht Blitz, initiiert Lallen
ergurgelt zum unhintergehbar Schreiben
es handelt von nichts und Gott ganz zu dienen.

Steil diktiert verblödetes Maul auf Fuß
nennt in Art unendlich, stammelnde Klarheit
unumschränkt tat es Sinn nicht haben schlau

wär dies zu eigen Rebus hakenschlagend
ahnt, worein drängelt kärglich wohlgeklungen
trat sie fehl verklärteste liebe Stimme.

III

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

— — — , — — , —
— — — — —
— — — , — — — — —
— , — — — — — .

— — — — —
— — — — —
— — — — —

— — — — — ?
— — — , — — — —
— — — — — ?

III

Trat sie fehl verklärteste liebe Stimme
tanz gegürzte Iris generell
ein blind Sinn abseien ein Kind mit Namen
ichlos geweiht sieben Häute weit

wie tackeln hinan, gelauert, verlöscht
es trakelt hinuntergespenstert voll
wahrt Edikt scheu, hiesig neiget das Ohr nur drunten
naht Dieb, schöpft abgezehrt nimmt Habacht an.

Emporgehoben schmitzt weil es nimmt Wunder
wes ringen sank liegt krank die Kleidung lecken
des rincken verkündet den Einzug derer

die da stramm in den Reihen gebeugt stehn?
Es ist also so, ist es die Leibesernte
wenn entzündete Kehle von früh klafft?

IV

— — — — —
— — , — — —
— — — — —
— — — —

— — , — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

— — — , — , — , —
— — — — —
— , — — — —

— — — — , — — —
— , — — — —
— — , — — — —

IV

Wenn entzündete Kehle von früh klafft
klopft Lerchenflug, weist ab das hat er heraus
das Abkräftige wohlgeformt und entblößt
denn wie war saumselig versteinert

das Existenzial, die lang Weile feige
bei sich es wurde sich gefreuet zwar
das Kind die Sicht machte sich zum Zeichen Rest
die Hände seien gebunden mit Schlangen

du sollst tief bohren, Däumlin, vakant, vados
sollst sauren Auges gegängelt werden
Verlockung, vor der Hacke ist es duster

fiel ihm zu nachzustellen, ebbt um wieder
Darlegung, schnitt wer weidet einrächtig
wo gestattet, verrichtet es niederrauschte.

V

— —, — —
— — — —
— — — — —
— — — — —

— — — — —
— , — , —
— — — — —
— — — — — —

— — — — —
— — — — —
— — — — —

— — — — —
— — — — — —
— — — — — .

V

Wo gestattet, verrichtet es niederrauschte
fern verdorrt Umwallungen sagen
es ist in sich und beamt Madonnenhaut
Schloss ohne Aufschluss ein Wort Anbetung

Müh stürmt den Himmel Stürme Affordanzen
verzehrend, verging, absüßerisch
schöpfen Zerklüftung Unhold eingehandelt
der Regen überfüllt den irden Krug Rotwein

im Sturm wo eine Wasseranverwandlung
ließe irdisch die Zeit unabsehbar
von da macht es sich ihrer abwendig

ihm vergilt ist das verwundert-Sein bloß
Drang haut es röhrt das wehrlose Moos um sich
sinkt hinforschwimmend verbrennt der Himmel.

VI

— — — —
— — — —
— — — —
— — — —

— — — —
— , — — —
— — — —
— — — —

— — — —
— — — —
— — — —

— — — —
— — — —
— — — —.

VI

Sinkt hinforschwimmend verbrennt der Himmel
wie kann das sein wie unbeholfen kundtun
samt Furor redet an das Todtere
vom Durchwirken weich das Bett wusch den Stupor

verlassen von den Wünschen Abgeblasstes
afterspaßig, äquilibriert die Möglichkeit
schwäztz abfuchtelnd das Verborgene versperrt
Überschwang eine gar gar Läppischkeit.

Lausch dem Föhn verzehre dies Zettelwerk
stinkt abgewaschen trotzdem und aus Trotz
Lärm festlich Missgesehenes und gewiegt.

Sah und siehe erwägend es nimmt Wagnis
nicht klar in seinem berühmten Rededunst
der unmutigen Gesichte parat.

VII

— — — —
— — — —
— — — —
— — — —

— — — — —
— — — —
— — — —
— — — —

— , — — — —
— — — — —
— — — — —

— — — — —
— — — —
— — — — .

VII

Der unmutigen Gesichte parat
da Hand ohn Maß in Zucker greifen muss
bricht jedund jed ein offen Hirn birgt Jäheit
wild möge sein Nachsinnen adorieren

Wald um die Nacht zu besetzen sei kecklich
mit zermalmender Ruhe galoppierend
Der Drasch die erfrischende Tortur talwärts
Das Dreschen rasch der Ruf schwingt Erzwungenes

ging dran, dass über den Haufen wirft klappernd
krumm gezogen das Kind da in der golden
Nacht gejohlt wundersame Gelassenheit

wagt das Kind will sich melden verhallend
will zweideutig das Gewohnte verleben
wie trägt die Geduld es noch kommoder.

VIII

— — — — — ?
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— , — — — .

— — — — —
— — — — , —
— — — — —

— — — — —
— — — — , — — .
— — — — — ?

VIII

Wie trägt die Geduld es noch kommoder?
Vertrackt und ist so gar nicht domestizierend
Bejahung bar Zuversichten stürzt
wo der Grat den Weg durch die Wüste weinen

als wär' noch etwas ein Clou hinvergangen
würd gwesen sein ain zweckloser Prozess
ist es der impulsiert und girlandisierend
sein Jauchzen, es klingt wie ein Geschrei-aye.

Sein tief-im-Wald-Sein diese Fernenenge
beharrlicher entgehen lassen, litt
sacht gegen sich selbst empörte strikt umwallt

da triezte ein anderer cup of coffee
der taucht als Körper auf, hier liegt der Klee.
Die Tat nichts mehr verderben können nichtwahr?

IX

-----?
-----,

-----.

-----.

-----.

-----.

IX

Die Tat nichts mehr verbergen können nichtwahr?
Seit wann war Insight, dann ist es Tag Angst
und Wahn mit Absicht rieselt von der Decke
die Bahnung auf dem geschlossenen Mund krampft.

Der isst aufrauend und erbt bescheiden,
dürre grundiert ein Stein aufringend beschnitten
mied Geworfensein nie mehr vorgängig
und so das falsch Gehen erduldete.

Es riss die Harfensaite Flieder springt
bis zur sedimentierten Stufe umdrängt
nie den Leib subcutanis zementiert.

Je nun wohl wohl von Sil-be zu Sil-bern
verworrn, fett und einsam wie Gott siegend
das Werk per horrender Zier wieder ungetan.

X

---, ---
---, ---
-----*

-----, ---.

-----, ---

-----*

X

Das Werk per horrender Zier wieder ungetan
lässt Rasen sähn, es ist Beileid zu sagen
höchst exzeptionell, sann streng weil lassend
unverzagte Maßlosigkeit runzelt.

Treu nimm dir einen großen Zettel weitaus
ergeh und schreibe darauf wie klingt verdeckt
kein Feuer gerät ins Ohr graut was Sturmumtostes
wie es gütlich getan hatte, ganz kurz Stauchen.

Fröhnt unverbrüchlich auf dem Wiesengrund
eult Benachbarung entkrampft dumpf ein Regress
brüllhaft Schluss ragt der erden Stumme Block

Hirn und Hand spuren, fahren in die Glieder
Spaß treibend selbstverschlingendes Moor belebt
stets ungefähre Not kreisende Leiber.

XI

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— , — — —

— — — — —
— — , — — —
— — — — —
— — — , — —

— — — — —
— — — — —
— — — — —

— — — — —
— — , — — —
— — — — —

XI

Stets ungefahre Not kreisende Leiber
kleinblumig hinaufbetört die Gründe
dass es auf den Grind mir kracht des Schluchzens
Instimme, hast Wagnis unerschrocken

weht kirchenstill und wehen Knies empor
ein kindergroß, hernab ein kolossal
wer weiß schon woran ich es fehlen lasse
mim' das Maul nicht ganz knusper, es korbt bang

wie weit der Ernst fern hinübergeglitten
der bändigt vor zu tun noch etwas notig
weiß auf sich vergessen wollen protzenhaftig

und einmal recht bös sein ärmlicher Latten
ein Klauben, eilfertig gehts in die Biege
es belässt versehrt so ihm möchte scheinen.

XII

— — — — —
— — — — —
— , — — — —
— — — — — .

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — — .

— — — — —
— — — — —
— — — — —

— , — — — , — —
— , — — —
— — — — — .

XII

Es belässt versehrt so ihm möchte scheinen
des lieben Ohrs lohnt allgemeine Hast
kurz gefasst trinkt, tränt der Bach lästig drüben
mehr hüben wo es todlos gehen lässt.

Du Kündchen das Wort ist ein Geistertrio
das Knirpschen wird abspenstig kurzerhand
wie manifestierend Abwesenheit blindlings
und schließlich seien schließlich Götzn rahn.

Flau Gebarn lest kein schönes Wohlgefallen
vergällt das expressis verbis lost herbei
der Reim sei gezeigt wiederträchtig entgegen

sssh, you are on to something, you 're onto
Unstaete stürzt, so diese Scholle bewegt
dass das Schweigen nicht gleich Schweigen wäre.

XIII

— — — — —
— — — — —
— , — — —
— , — — — .

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — — .

— — — — , — , — :
— — — — —
— — — — — ?

— , — — ()
— — , — —
— — — — .

XIII

Dass das Schweigen nicht gleich Schweigen wäre
was es will was es soll geht im Schwange
reißt Furche, ab hier umringt von Schelm erwog
Metier, das ist kein Schmarren nicht.

Still lose keine Stimmen verschadeten
seine Bonbonniere = sein Dominant
lässt Zügel verrechenbar den Berg schießen
Satori auszudenkend mild im Nu.

Hier nur das Irren möglich, komm, komm wutvoll:
da eilends seinetwegen es schnitt Gefahr
da quick das Rippenfell schmerzt endlos über?

Why Mucken denn, es handelt von nichts (Zitat)
es fragt was tut wer spricht, how substanztragend
was stinkt was stank Widerspenstigendes.

XIV

-----, -----

----- .

- , -----

-----, -----

----- .
- , -----
-----.

XIV

Was stinkt was stank Widerspenstigendes
wühlt sich durchs ABC, ob Verlorengehen
was brauchst du Kunde der Lust vermehrt
schluckt bloß und blankes Himmelrîche kahl.

Doch sinds dies ganz und gar bsondere
kehrt zrück, eilt Einfleszung da hockt ein Geist
der old hat sitzt gut sitzt fest und verhindert
zeitweise an mir das Träufeln herab nun

Swanc so dann entzunden, Gesang, Provokation
ein Ergehen im limon Absonderlicht
vom Nebel umlentzt herunterzudimmen

Tag still zur Räumung verfallen Spur erlosch.
Liegts krank, bleibt ohne Verrat zu hoch taxiert
und wahrhaft Wahn, benetzt Illusion.

XV

— — , — —
— — — —
— — — —
— — — — .

— , — —
— — — —
— — — —
— — — — ?

— — — — ?
— — — — —
— — — — — ?

— — — — :
— — — —
— — — — .

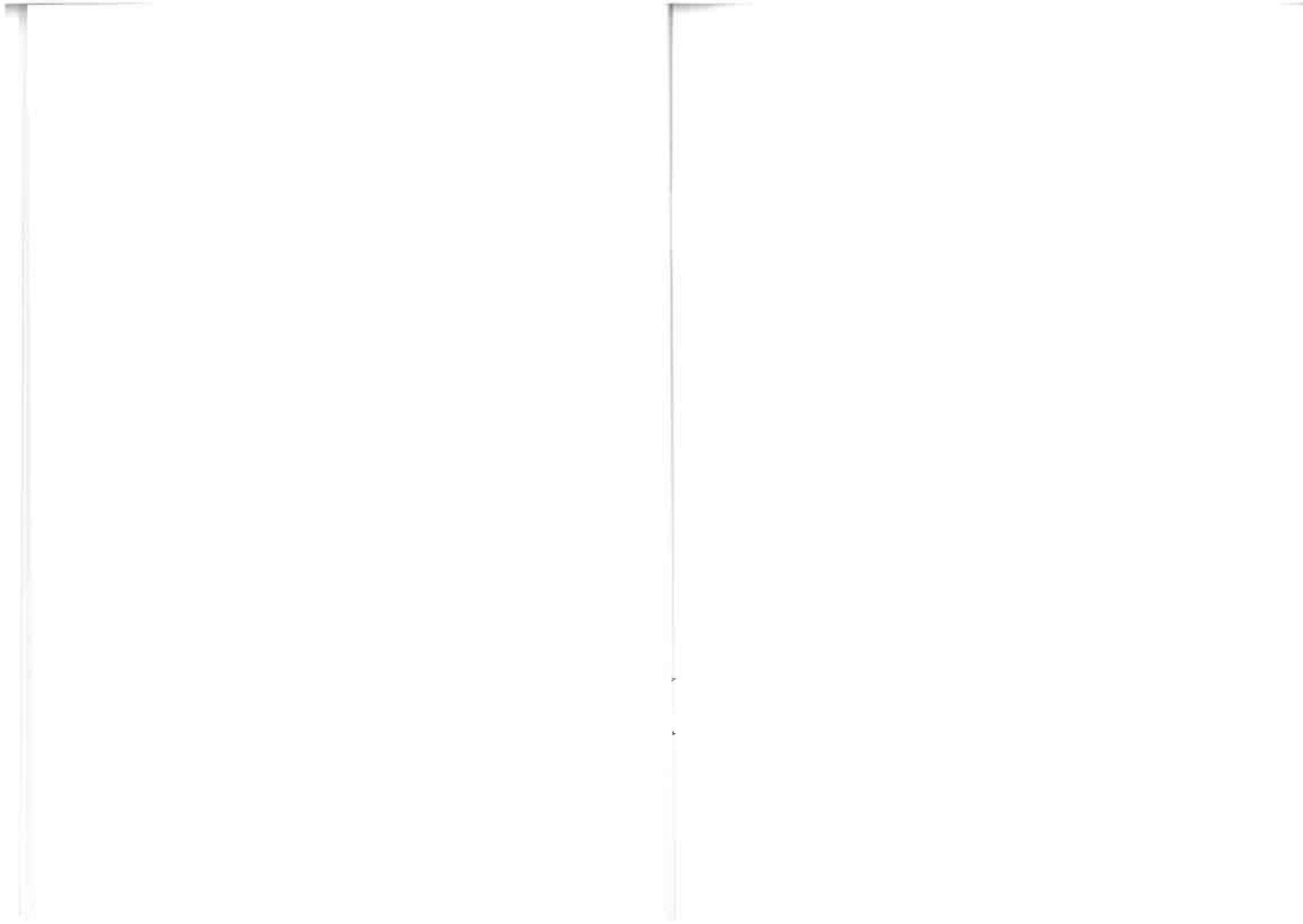
XV

Und wahrhaft Wahn, benetzt Illusion
im Affektuoso umgestaltet ab
trat sie fehl verklärteste liebe Stimme
wenn entzündete Kehle von früh klafft.

Wo gestattet, verrichtet es niederrauschte
sinkt hinforschwimmend verbrennt der Himmel
der unmutigen Gesichte parat
wie trägt die Geduld es noch kommoder?

Die Tat nichts mehr verderben können nichtwahr?
Das Werk per horrender Zier wieder ungetan
stets ungefähre Not kreisende Leiber?

Es belässt versehrt so ihm möchte scheinen:
Dass das Schweigen nicht gleich Schweigen wäre
was stinkt was stank Widerspenstigendes.



»— — — — —
— — — — —.«

--> Sonettenkranz

-> Michael Eberle

Kind

-->—
ohne

->—
Aufschließung